

Pommersfelden, 20. Februar 1945
XXXXXXXXXX

Herrn
Prof. Dr. Baron von Pölnitz

Schloß Wasserndorf

Hochverehrter Herr von Pölnitz!

Meine verschiedenen Nachfragen nach dem Apparat des Herrn von Schwerin zur Ausgabe der Schwabenspiegelglosse haben mich schließlich zu Dr. Bildstein, einem Mitarbeiter von v. Schwerin geführt, der mir nun die Mitteilung gemacht hat, daß v. Schwerin den Apparat noch in seiner Wohnung gehabt habe, nach seinem Tode sei er in das Institut gebracht und in einem Panzerschrank verwahrt worden; dort sei er mitsamt dem Institut zugrunde gegangen. Ich möchte Ihnen diese Mitteilung machen, die aber im Widerspruch steht sowohl zu der Bemerkung die Herr v. Schwerin gegenüber Klebel gemacht hat, daß er den Apparat außerhalb Münchens geborgen habe und auch zu Ihrer Mitteilung, wonach eine oder mehrere Kisten des Rechtsgeschichtlichen Instituts von Herrn v. Schwerin bei Ihnen geborgen worden seien. Ich glaube, daß beide Meinungen insofern zu Recht bestehen werden, als Herr v. Schwerin wohl einen und zwar den größeren Teil des Apparates bei Ihnen geborgen, den anderen aber bei sich in München behalten hat, um daran weiterzuarbeiten. Jedenfalls schrieb er mir selbst wenige Wochen vor seinem Tode, daß er die Arbeiten wieder aufgenommen habe. Es ist schade, daß man gegenwärtig nicht feststellen kann, ob wirklich Materialien, die zur Schwabenspiegelglosse gehören, bei Ihnen geborgen sind oder nicht. Ich wollte Sie aber doch von dem Tatbestand, wie er sich nach den letzten Meldungen ergibt, unterrichten. In München scheint man etwas den Kopf verloren zu haben, denn andernfalls hätte man doch eigentlich mich davon verständigen müssen, daß nach dem Tode des Herrn v. Schwerin ein dem Reichsinstitut gehöriger Apparat zurückgeblieben sei, statt dessen haben die, die von dieser Tatsache etwas wußten sich nicht gemeldet, während die übrigen völlig ununterrichtet waren, so daß meine Anfragen und Nachforschungen bis zu Ihrer Mitteilung und bis zu dem Brief des Herrn Bildstein